



LISAvienna ist die gemeinsame Life-Science-Plattform von austria wirtschaftsservice und Wirtschaftsagentur Wien im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und der Stadt Wien.



Alle Siegerteams des BoB auf einem Bild.

Best of Biotech 2017

## Medizinprodukte auf der Überholspur

Unter den diesjährigen Gewinnern des Businessplan-Wettbewerbs „Best of Biotech“ befinden sich gleich drei junge Unternehmen aus Wien.

Die bisherige Bilanz des Businessplan-Wettbewerbs „Best of Biotech“ (BoB) kann sich sehen lassen: Seit dem Jahr 2000 wurden in acht Durchgängen insgesamt 533 Projekte eingereicht, aus denen 87 Unternehmensgründungen hervorgegangen sind – insgesamt wurden rund 307.060 Euro Preisgeld ausgeschüttet. Organisiert wird der international ausgerichtete Wettbewerb im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft von der Austria Wirtschaftsservice GmbH (AWS). Wichtige Partner sind die AplusB-Zentren in den einzelnen Bundesländern. Shire, Roche, Boehringer Ingelheim sowie die Wiener Life Sciences Plattform LISAvienna und die Standortagentur Tirol fungierten in diesem Jahr als Sponsoren.

Der Wettbewerb gliedert sich in zwei Phasen. Ging es in der ersten Phase, deren Sieger im April verkündet wurden, um die Prämierung innovativer Gründungsideen mit biowissenschaftlichem Hintergrund, waren in Phase 2 vollständige Businesspläne gefragt. Dabei konnten auch Projekte eingereicht werden, die in Phase 1 nicht vertreten waren – eine Option, von der zahlreiche der teilnehmenden Teams Gebrauch machten. Aus den 30 Einreichungen (davon 18 aus der Medizintechnik und 12 aus der Biotechnologie) wählte die Jury die zehn besten Gründungsprojekte aus, die in Folge in den Genuss einer intensiven Coaching-Session zu den unterschiedlichsten Aspekten der Firmengründung und Marktbearbeitung kamen. Aus den abschließenden Präsentationen der Projekte wurden drei Sieger und der beste Medizintechnik-Businessplan gewählt.

### Drei Siegerprojekte

Über den von Shire mit 15.000 Euro dotierten ersten Preis konnte sich das Tiroler Unternehmen BHS Technologies GmbH freuen. Bei dem Projekt geht es darum, ein neuartiges Mikroskop für die Mikrochirurgie zu entwickeln, das Zeitersparnis für

Operateure bringt. Die Jury haben der gut durchdachte Businessplan und das erfahrene Team überzeugt, wie Jury-Sprecherin Angelika Weinländer-Mölders bei der Abschlussgala im November anmerkte.

Platz zwei und das von Roche gestiftete Preisgeld von 10.000 Euro gingen an die Macro Array Diagnostics GmbH (MADx). Das Wiener Startup-Unternehmen entwickelt eine neue Art von Multi-Parameter-Allergiediagnostik, die alle relevanten Allergene in einem einzigen Labortest abdeckt. Dabei kommen sowohl die heute üblichen Extrakte allergieauslösender Proben zur Anwendung, als auch eine Vielzahl hochreiner molekularer Präparationen, mit denen die Reaktion eines Patienten auf einzelne, klar definierte Allergene überprüft wird. Die Allergene werden dabei an Nanopartikel gebunden, die dafür sorgen, dass ein großer Teil der Allergen-Oberfläche für die Bindung an Antikörper verfügbar ist. „Durch diesen Ansatz lässt sich die individuelle Diagnose verbessern, Risiken können besser abgeschätzt und Therapien optimiert eingesetzt werden“, streicht CEO Christian Harwanegg hervor. Seit dem Sommer 2017 ist das durch Preseed- und Seed-Mittel der AWS unterstützte Unternehmen mit einem In-vitro-Diagnostikum auf dem europäischen Markt vertreten und investiert stark in Vertrieb, Produktion und Entwicklung. „Der Preis ist für uns eine weitere Auszeichnung und unterstreicht die Wichtigkeit des Vorhabens, die technologisch veraltete Allergiediagnostik zu verbessern und die Zugänglichkeit für Ärzte und Patienten zu modernen Verfahren zu erleichtern“, so Harwanegg.

Ebenfalls aus Wien stammt der Gewinner des dritten Platzes, der von Boehringer Ingelheim mit 5.000 Euro Preisgeld dotiert wurde. Image Biopsy Lab GmbH wendet ein Deep-Learning-Framework an, um aus Röntgenbildern präzise Aussagen zur Früherkennung und zur Entwicklung des Verlaufs von Krankheiten wie Arthrose oder Osteoporose zu machen. „Wir haben als kleine Gruppe innerhalb des Mutterunternehmens Braincon

► begonnen, an dem Projekt zu arbeiten“, berichtet Geschäftsführer Richard Ljuhar. Mit der Zeit sei das Team aber so groß geworden, dass Ende 2016 beschlossen wurde, mit Mitteln aus dem Seed-Programm der AWS und dem Start-Tech-Programm der Wirtschaftagentur Wien sowie mit Unterstützung des Gründerservice Inits den Sprung in die Selbstständigkeit zu wagen. Mit den erarbeiteten Lösungen wendet sich das Start-up an Radiologen und Orthopäden im niedergelassenen und klinischen Bereich. Die Auszeichnung beim BoB versteht Ljuhar als tolle Anerkennung auf dem Weg zum Erfolg: „Wenn Experten, die schon viele Businesspläne gesehen habe, das so bewerten, ist das die Bestätigung dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“

### Herausragende Medizintechnik-Innovation

Der von LISAvienna initiierte und finanzierte Medtech Award hatte ursprünglich das Ziel, Gründungsteams, die an Medizinprodukten arbeiten, daran zu erinnern, dass dieser Wettbewerb nicht nur für Biotechnologie-Projekte gedacht ist, sondern für die gesamte Life-Sciences-Branche. Das beste Medizintechnik-Projekt sollte durch den Sonderpreis eine sichere Chance auf einen attraktiven Preis erhalten. Bei den Einreichungen kam es im Lauf der Zeit zu einer Verschiebung in Richtung Medizintechnik, daher wurde beim Reglement für diesen Preis nachjustiert. Der Gewinner wurde von der Jury aus jenen Medtech-Einreichungen ermittelt, die bei den Hauptpreisen nicht bedacht werden konnten, sich aber durch besonders innovative Technologien auszeichnen. Dieses Kriterium wurde nach Ansicht der Jury

in diesem Jahr am besten durch die im vergangenen Mai gegründete Morphomed GmbH erfüllt. Das Wiener Unternehmen entwickelt ein Implantat aus hochreiner Seide, das der Regeneration von Bändern und Sehnen, vor allem des Kreuzbands, dient.

„Das derzeitige Standardverfahren bei Kreuzbandverletzungen, die autologe Transplantation, hat mehrere gravierende Nachteile“, erläutert CEO Bernhard Küenburg. Der Körper wird an anderer Stelle geschwächt, zudem treten zehn Jahre nach der Operation im Vergleich zum gesunden Knie deutlich mehr Fälle von Kniearthrose auf. „RegACL ist weltweit das erste Implantat, das neben einer raschen Rehabilitation die vollständige Regeneration eines körpereigenen, natürlichen Kreuzbands ermöglicht“, so Küenburg. Das Know-how des Startups wurde im Rahmen des von Heinz Redl geleiteten Ludwig Boltzmann Instituts für Experimentelle und Klinische Traumatologie sowie an der FH Technikum Wien erarbeitet. Andreas Teuschl, heute CSO von Morphomed, entwickelte in seiner Dissertation ein chemisches Verfahren, mit dem die stabile Kernschicht der Seide von der antigen wirkenden Hüllschicht befreit werden kann, nachdem das Material zu textilem Gewebe verarbeitet wurde. In einer Versuchsserie an Schafen konnte der erfolgreiche Einsatz des Seiden-Implantats bereits gezeigt werden, nun sollen klinische Studien und Markteinführung folgen. ■

www.bhs-technologies.com

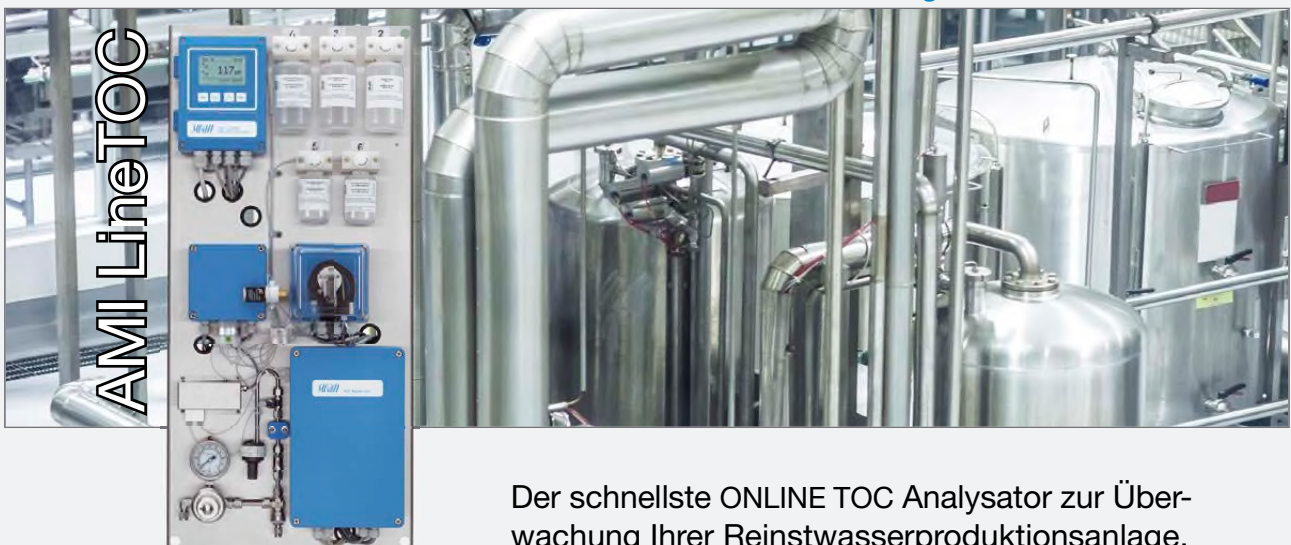
imagebiopsylab.com

www.macroarraydx.com

morphomed.at

*swan*  
ANALYTICAL INSTRUMENTS

### Kontinuierliche Prozessüberwachung von TOC-Wert, Ozon und Leitfähigkeit



Made in Switzerland



Der schnellste ONLINE TOC Analysator zur Überwachung Ihrer Reinstwasserproduktionsanlage, geeignet für kalte und heiße Loops (WFI)